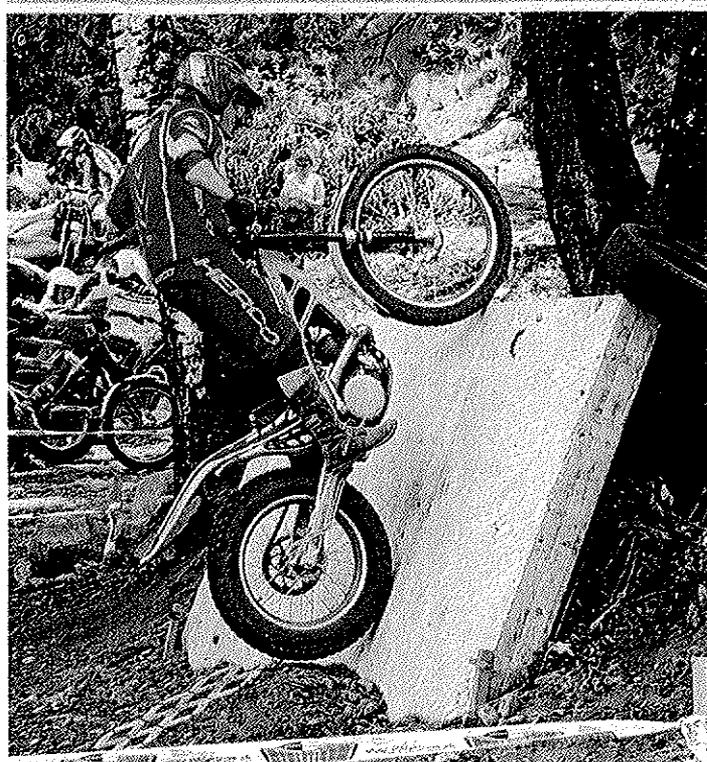
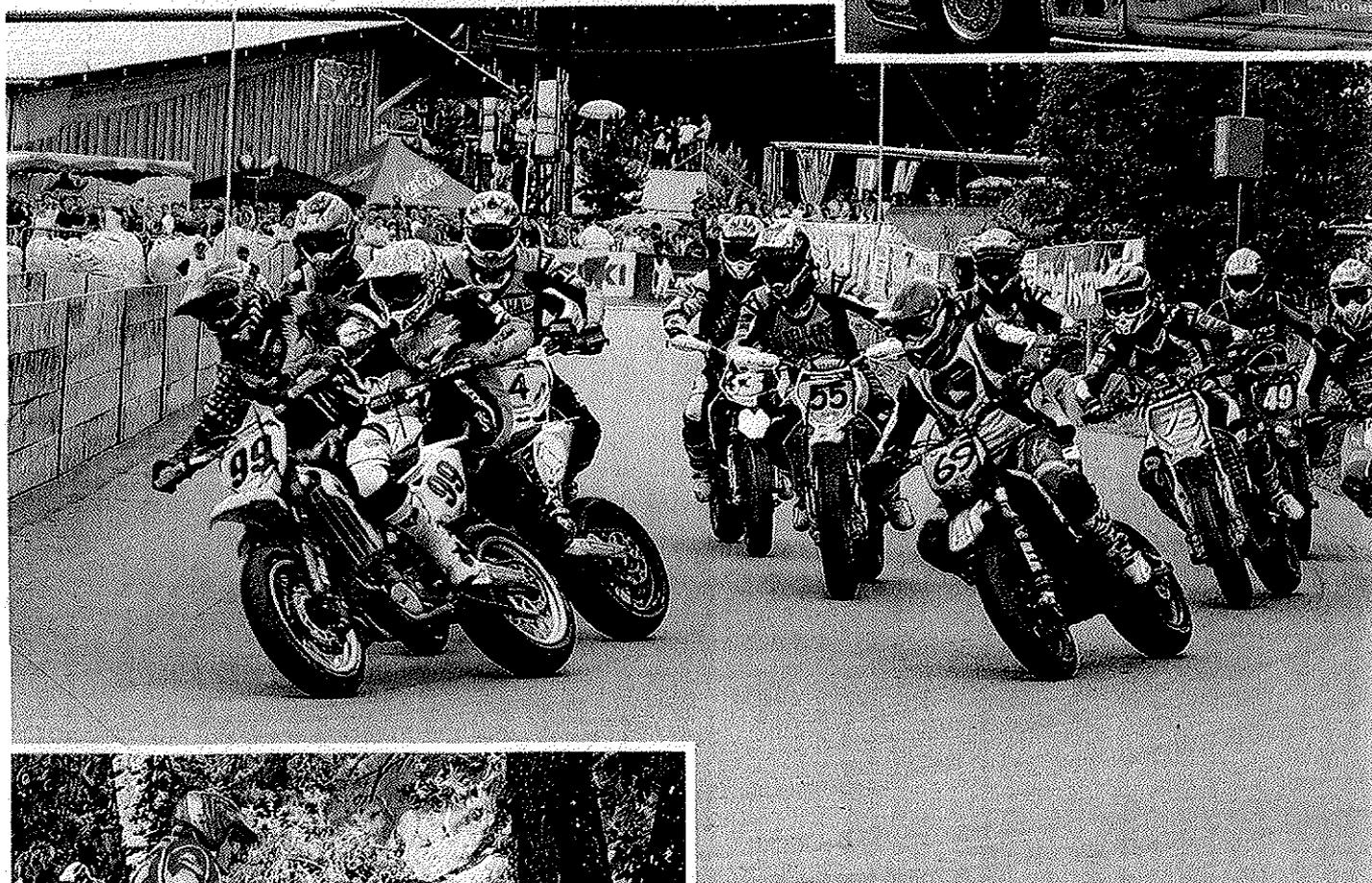


MOTOR



Journal

Nr. 8 / 12. August 2009 / 25. Jahrgang
Offizielles Organ des Schweizerischen Auto- und Motorradfahrer-Verbandes



- Motocross Ederswiler
- Motocross Obernheim
- Trial Hilfikon
- Trial Hornberg
- Trial Lüren
- Supermoto Bäretswil
- Hillclimbing Obersaxen
- Trucker-Festival Interlaken
- Seitenwagen-IMBA Tschech



1. Trial im steilen Schanfigg

Sechs Jahre nach dem letzten SAM-Trial im Kanton Graubünden konnte in der 80-Seelen-Gemeinde Lüen erstmals um SAM-Meisterschaftspunkte gefahren werden. Etwa 8 km von Chur in Richtung Arosa stehen am rechten Abhang des vorderen Schanfigg die wenigen Häuser, mehrheitlich Strickbauten, dicht gedrängt auf der kleinen Anhöhe.

Felix Büeler

Die steil abfallende Zufahrtsstrasse zum Dorf wurde als Fahrerlager genutzt. Da standen schon seit dem Samstag die «Wohneinheiten» jener Trialer, die schon am Samstagmorgen anreisten, um beim Sektionenbau und bei der Instruktion der Punktrichter zu helfen. Andere kamen im Laufe des Nachmittags und liessen sich am Abend schon in der Festwirtschaft verwöhnen. Sie und die einheimischen Besucher konnten dann beim Einnachten noch eine Showeinlage von Chrigel Weilenmann bestaunen, der ein über vier Meter hohes, dreistufiges Hindernis im Flug bezwang, um dann mit einer Punktlandung vor der Waschküche von OK-Präsi Markus Scherrer zum Stehen zu kommen. Vom Fahrerlager gings auf zwei Rädern auf der Hauptstrasse mitten in den idyllischen Dorfkern zum Einschreiben, wo sich auch die gut geführte Festwirtschaft unter dem Vordach einer Scheune befand. Nach Fahrzeugabnahme und Fahrerbesprechung konnte es ab 11 Uhr in Minutenabständen endlich losgehen. Der 3,2 km lange Rundkurs führte erst mal nach oben aus dem Dorf in den Wald. Auf einer Lichtung, die erst kürzlich gerodet worden war, fanden sich die ersten drei Sektionen. Lange, steile Auffahrten lösten sich ab mit Baumstamm- und Strunkhindernissen. Sektion 3 hatte eine immer rutschiger werdende Querpassage zu bieten. Sektion 4 fand man etwas weiter oben im Wald. Eine eher enge und knifflige Sektion. Noch etwas weiter das Strässchen rauf kam dann eine Abzweigung. Von hier ging es wieder allmählich abwärts zur Sektion 5. Diese fand sich am Rand des Strässchens – eine steile Auffahrt –, dann die Kehren im Wald und zum Schluss wieder steil abwärts. Jeanot Zubler hatte sich mit seiner kleinen Automatik-Trialmaschine mit Hilfe von Vater Michel durch die anderen Sektionen durchgekämpft, aber vor dieser Auffahrt musste das kleine Motörchen kapitulieren. Zwei

Spitzkehren weiter nach unten fand man die Sektion 7 (richtig – eine 6 gab es nicht). Hier war für die Klasse 6/9 Schluss – sie fuhren im Gegenverkehr ins Dorf zurück und fuhren diese 6 Sektionen noch weitere fünf Mal.

Downhill

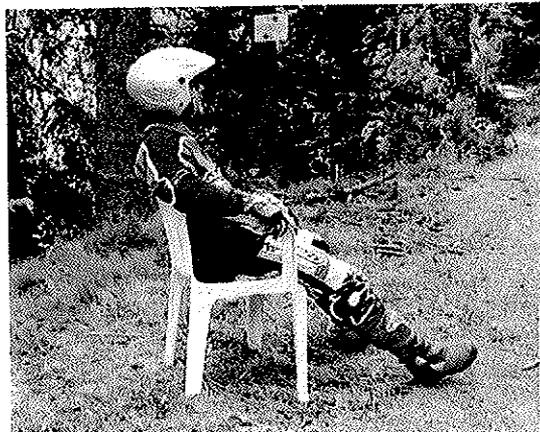
Für den Rest des Feldes begann nun ein schöner, aber anstrengender Teil: die steile Abfahrt durch den Wald. Anfangs versuchte ich es mit Motorbremse und tiefem Gang. Das dauernde Stempeln und Rutschen des Hinterrads machte das Ganze aber nicht angenehmer. So fuhr ich ab Runde 3 mit abgeschaltetem Motor im Leergang. Mountainbike-Downhill-mässig war die Abfahrt noch viel schöner. Die angekündigten möglichen Gewitter blieben glücklicherweise aus, sonst wäre diese Abfahrt wohl zur Rutschpartie geworden. Bei Sektion 8 war dann erst mal Durchatmen angesagt. Der Campingstuhl der Punktrichter wurde einige Male von müden Fahrern in Beschlag genommen. Die Sektion hatte eine steile Auffahrt fast ohne Anlauf als Hauptschwierigkeit zu bieten. Dem Strässchen entlang ging es dann Richtung Dorf – vorher aber nochmals über eine steile Auffahrt in den Wald, wo die Sektionen 9 und 10 auf felsig-steinigem Untergrund auf uns warteten. Diese



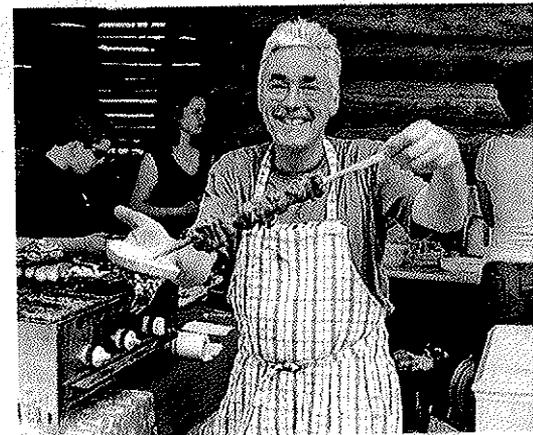
Mitten im schönen Dorf Lüen war die Festwirtschaft sowie der Vorstart.



Michel Zubler war in Doppelfunktion unterwegs – einerseits siegte er bei den Spezialisten, andererseits unterstützte er Sohn Jeanot tatkräftig.



Elmar Fraefel gönnte sich eine Verschnaufpause.



Da läuft einem schon beim Hinschauen das Wasser im Mund zusammen...

Auffahrt war Sepp Manser zum Verhängnis geworden – er stürzte in der 3. Runde und verletzte sich an der Schulter, so dass er das Trial beenden musste. Gute Besserung, Sepp! Von hier wars nur noch ein Katzensprung zurück ins Dorf, wo man die 2. von 5 Rundenkarten holen konnte.

Vor sechs Jahren waren in Tiefencastel noch rekordverdächtige 60 Sektionen zu fahren – hier waren wir aber auch mit 45 schon gut bedient. Die Bündner scheinen sehr ausdauernd zu sein. Die vielen Sektionen und der Rundkurs hatten von den Fahrern alles abverlangt – aber nicht zu viel –, alle haben durchgehalten und sind fertig gefahren.

Michel Zubler im Stress

Auch die Spezialisten kamen nach den fünf Runden an die Grenzen ihrer Kräfte. Ihre Spur war am schwierigsten ausgesteckt. Michel Zubler aus Uzwil hatte es besonders schwer – in jeder Sektion rannte er noch seinem Sohn hinterher, um ihn notfalls stützen oder schieben zu können. Das kostete natürlich auch viel Zeit und die beiden kamen um 17 Uhr als Letzte ins Ziel. Die beiden letzten Runden gelangen Michel mit je 17 Strafpunkten aber sehr gut und er konnte sich mit 103 Punkten noch an Stefan Manser aus Gais mit 115 Punkten vorbeischieben und den ersten Sieg in diesem Jahr feiern. Dritter wurde Christian Fäh aus Hombrechtikon mit 159 Zählern.

Die Fortgeschrittenen hatten eine nicht ganz so schwere Spur, waren sich darüber aber nicht ganz einig. So viele Punkte wie der Sieger nach fünf Runden hatte, schafften andere schon in einer Runde. Dani Kronenberg konnte sich von einer 16er-Runde bis auf eine 1er-Runde steigern und gewann mit 27 Punkten – nur 4 Punkte vor Patrick Frei aus Zürich. Dritter wurde Christian Weber aus Zufikon mit 52 Strafpunkten.



Das Trial war sogar für die Grossen anstrengend, wie müssen dann die Kleinen auf den Folgen gewesen sein? :-)

Heimvorteil zu dritt

Schon die ganze Saison wird die Einsteiger-Klasse von den Bündnern dominiert. Hier in ihrer Heimat natürlich erst recht. Ricco Kunz aus Rhäzüns schaffte den 4. Saisonsieg mit 45 Strafpunkten. OK-Präsi Markus Scherrer konnte an seinem Wohnort dank 57 Punkten einen zweiten Platz feiern und Carli Braschler aus Bonaduz komplettierte das Bündner Podest mit 77 Zählern.

Bei den Veteranen gabs dieses Jahr schon vier verschiedene Sieger. Als Einziger mit mehr als einem Sieg durfte Albert Fürst zum dritten Mal zuoberst aufs Podest. Von seinen 24 Punkten holte er 11 in der letzten Runde. Ob ihm da die Puste ausgegangen war? «Opa» Kaj Zubler konnte erneut überzeugen und holte sich mit 41 Punkten einen tollen zweiten Rang – deutlich vor René Gerber aus Bertschikon mit 60 Punkten. Dahinter folgten gleich drei Fahrer innerhalb von 5 Punkten.

Grosses Nachwuchsfeld

Neben sechs Lizenzierten waren beim Nachwuchs und bei den Neulingen nicht weniger als neun Gäste am Start. Mit nur 20 Strafpunkten inklusive einer Nuller-Runde konnte Max Bürki seinen dritten Saisonsieg feiern. Mit 29 Punkten folgte Sven Wolfensberger aus Pfäffikon, der nun zwei Siege und vier zweite Plätze vorzuweisen hat. Dahinter musste Yannik Simkovics aus Lieli mit 41 Punkten zum vierten Mal mit dem dritten Platz vorliebnehmen. Bei den Gästen konnte Spassvogel Andy Nauli sein Comeback nach langer Verletzungspause mit einem Sieg feiern. Für Jeanot Zubler lag noch kein Podestplatz drin, aber es wird nicht lange dauern, bis er in die Fussstapfen seiner Vorfahren tritt.

Danke!

Im Namen (und Auftrag) des Organistors noch einige Dankesworte: Herzli-



Auch der Gemeindepräsident nahm einen Augenschein vor Ort.



René Ruf im steilen Gelände.

chen Dank für das Sponsoring der Pokale an die Schreinerei Kavi in Peist und das Spielwarengeschäft Schläpfer in Chur! Auch ein grosses Lob und Dank an Florian Derungs und sein Küchenteam, an die Punktrichter, die Sektionenbauer und alle weiteren Helfer. Ein grosses Dankeschön an die Gemeinde Lüen und den Gemeindevorstand, das Amt für Wald und den kantonalen Wildhüter für die unbürokratische Vorarbeit, die Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen.

Und zum Schluss geht ein riesiges Dankeschön an Markus Scherrer, der einen enormen Aufwand betrieben hat, um uns dieses wunderschöne Trial zu ermöglichen. Sowohl das Feedback der Fahrer wie auch der Gemeinde Lüen und der Einwohner war sehr positiv, was nicht zuletzt seiner Vorarbeit und der Disziplin der Teilnehmenden zu verdanken ist. Die Gastfreundschaft und die schöne Umgebung in Lüen waren sehr beeindruckend.

Nach Vergabe der originellen Holzpokale durften wir zudem vernehmen, dass eine Fortsetzung im nächsten Jahr schon in Planung ist. Und als der Gemeindepräsident das Wort ergriff, durften wir erstaunt feststellen, dass das einer der stets gutgelaunten Punktrichter von Sektion 10 war. Er erzählte uns von der schlaflosen Nacht des Punktrichters vor dem ersten Trial und bestätigte, dass wir in Lüen herzlich willkommen seien und nächstes Jahr gerne wieder kommen dürfen. Na dann – bis nächstes Jahr!

Auszug aus den Ranglisten:

Klasse 3 Spezialisten:

1. Zubler Michel, Uzwil, Sherco 103;
2. Manser Stefan, Gais, Sherco 115;
3. Fäh Christian, Hombrechtikon, GasGas 159.

Klasse 4/7 Fortgeschrittene und Senioren:

1. Kronenberg Daniel, Hägendorf, Montesa 27;
2. Frei Patrick, Zürich, Montesa 31;
3. Weber Christian, Zufikon, Honda 52;
4. Strickler Jürg, Hütten, Sherco 63;
5. Schläpfer Rolf, Domat/Ems, GasGas 72.

Klasse 5 Einsteiger:

1. Kunz Ricco, Rhäzüns, GasGas 45;
2. Scherrer Markus, Lüen, GasGas 57;
3. Braschler Carli, Bonaduz, GasGas 77;
4. Christen Beat, Brütten, GasGas 86;
5. Gubser Roman, Oberterzen, GasGas 113.

Klasse 8 Veteranen:

1. Fürst Albert, Grenchen, Beta 24;
2. Zubler Kaj, Uzwil, Sherco 41;
3. Garber René, Bertschikon, Montesa 60;
4. Vogelgang Peter, Stetten, Montesa 62;
5. Senn Markus, Althäusern, Montesa 62.

Klasse 6/9 Nachwuchs + Neulinge:

1. Bürki Max, Ostermundigen, GasGas 20;
2. Wolfensberger Sven, Pfäffikon, GasGas 29;
3. Simkovics Yannik, Lieli, Montesa 41;
4. Senn Florian, Althäusern, Montesa 56;
5. Eberle Brigitte, Zwingen, Montesa 82.